EVU aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **58 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Delegiertenversammlung vom 24. März 1985

EVU – Rückblick und Ausblick

Wiederum liegt eine Delegiertenversammlung unseres Verbandes hinter uns, verbunden mit einem Sektionsjubiläum. Für all jene Mitglieder, die in Luzern nicht dabeisein konnten, möchten wir in Form von Bild und Text einen kurzen Abriss vom Geschehenen wiedergeben.
Gleichzeitig möchten wir nicht versäumen, der Sektion Luzern sowie dem Zentralvorstand für die gute Vorbereitung und Durchführung bestens zu danken, und erlauben uns, im Namen aller Teilnehmer, die gute Aufnahme in Luzern und die Präsentation des EVU auch gegenüber der Öffentlichkeit besonders zu würdigen. *Redaktion PIONIER*

Stadtpräsident Franz Kurzmeyer, Luzern, mit Sektionspräsident Anton Furrer, Luzern
(Foto Beat Portmann)

Geschichtliches. Das älteste, 1318 erstmals erwähnte Rathaus stand zwischen Reuss und westlichem Weinmarktplatz, an der Stelle des heutigen Hotels Balance. Um 1450–1460 wurde das flussaufwärts gelegene Kaufhaus als Rathaus eingerichtet, ein Gebäude, das dem Handel mit Korn, Salz und Butter, der Verzollung der Transitwaren der Gotthardroute und als Ort der öffentlichen Waage diente. Dieses spätmittelalterliche Rat- und Kornhaus ist durch eine um 1513 entstandene gute Abbildung in Diebold Schillings Luzerner Chronik und den Stadtprospekt Martinis von 1597 überliefert. Es hatte im wesentlichen die gleiche Disposition wie der spätere Renaissancebau. Gegen den Fluss stand es auf Arkaden, das untere Geschoss diente als Kornhaus, das obere als Sitz der Räte. Gegen den Kornmarktplatz war ein 1496 entstandener zierlicher Treppenpavillon angefügt, neben dem sich der heute noch bestehende Turm erhob. Letzterer hatte im 15. Jh. nur Haushöhe und enthielt die 1485 eingebaute gewölbte Kanzlei. Erst um 1505 wurde er durch Aufstockung zum Wachtturm vergrössert.

Sektionspräsident Anton Furrer:

Jubiläumsfestakt vom 23. März 1985

«Ohne Leben keine Übermittlung –
ohne Übermittlung kein Leben.»

Ein einfaches Zitat mit unverkennbarer Bedeutung. Noch älter als die technische Übermittlung ist biologische Übermittlung. Im heutigen Zeitalter der Computer und der damit verbundenen Datenübermittlung scheint es oft, dass nur die technische Übermittlung von grösster Bedeutung sei. Die wichtigste Übermittlung aber zwischen den Menschen wird vernachlässigt, bewusst oder unbewusst eingeschränkt oder sogar mit Gewalt verhindert.

Wenn wir auch in Zukunft unsere Übermittlung in Freiheit erhalten wollen, müssen wir uns gemeinsam bemühen und die zwischenmenschlichen Verbindungen auf dem Fundament des Friedens in Freiheit aufbauen.

Nur gerade sechs Tage und einige Stunden trennen uns vom 50. Geburtstag der heutigen EVU-Sektion Luzern. Im Saal des Hotels Engel, an der Pfistergasse in Luzern, trafen sich am Samstag, 30. März 1935, keine Fantasten oder Verschwörer. Nein, es waren Männer, die bereits erkannt hatten, welch hohe Anforderungen die Übermittlung stellt, die nebst der ständigen technischen Weiterbildung auch mit guter Kameradschaft besser erfüllt werden können. Die Initianten, Hptm Lüscher, Wm Wolff (ehemaliger Zentralpräsident), Kpl Jost und Pionier Schärli haben um 20.15 Uhr den Grundstein für die Sektion Luzern gelegt. Mit 32 Aktivmitgliedern wurde am selben Abend ein gutes Fundament gebaut, auf dem die Sektion Luzern heute steht...

Weitere prominente Referenten wie Karl Tischler, Präsident des Grossen Stadtrates Luzern, Div Josef Biedermann, Waffenchef, Major Hans Berger, Chef Uem D a i F Div 8, und Hptm Richard Gamma, Zentralpräsident, würdigten die grossen Verdienste der Sektion Luzern.

Durch das ansprechende Programm mit Orchester, Ballett und Jazztanz führte der bekannte Präsentator Joe Camenzind.

Ansprache von Zentralpräsident Richard Gamma anlässlich der 57. Ordentlichen DV des EVU vom 24.3.1985 in Luzern

Verbindung zwischen militärischer und ziviler Tätigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden

Es ist wohl kein Zufall, dass wir unsere Delegiertenversammlungen fast ausnahmslos in Räumen abzuhalten pflegen, in denen sonst die Politiker tagen. Was könnte denn besser die Verbindung zwischen der militärischen und zivilen Tätigkeit deutlich aufzeigen als eine solche Veranstaltung. Die freiwillige, ausserdienstliche Tätigkeit befindet sich genau an der Schnittstelle, besser gesagt an der Verbindungsstelle. Die breite Abstützung unserer Armee, aber auch der anderen Elemente der Gesamtverteidigung, im Volk ist Ausfluss des Milizsystems, dem wir Eidgenossen ganz allgemein sehr zugetan sind.
Als Mitglieder des EVU tragen wir besondere Verantwortung, nicht nur im militärischen Einsatz – wir sollten uns durch besonderes Können

Zentralpräsident Richard Gamma
(Foto Beat Portmann)

auszeichnen –, sondern auch im politischen Bereich. Wer einen Teil seiner Aufgaben als Bürger und Soldat vernachlässigt, nicht selber mitarbeitet und sich nicht engagiert, wird früher oder später resignieren. Daraus resultiert dann der nur allzuoft gehörte Spruch: «Die da oben machen doch, was sie wollen!» Dieser Spruch (und dieses Vorurteil) hat keine Geltung für einen aktiven Bürger und Soldaten, somit für keinen der hier Anwesenden. Denn mit Ihrer Anwesenheit bezeugen Sie ja Ihr Interesse und demonstrieren in unübersehbarer, aber doch nicht aufdringlicher Weise für unseren Verband, für die Übermittlungstruppen und für die gesamte Armee unserer Eidgenossenschaft.
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, ich brauche wohl kaum zu fragen, was Sie von dem folgenden Text halten (ich zitiere aus dem Wortlaut einer geplanten Volksinitiative):
«Die Art. 18–22 der Bundesverfassung werden ersetzt durch neu Art. 18:
1. Die Schweiz hat keine Armee.
2. Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten ist untersagt, militärische Streitkräfte auszubilden oder zu halten...
Übergangsbestimmungen:
1. Art. 18 und 19 der Bundesverfassung werden binnen zehn Jahren nach Annahme durch Volk und Stände verwirklicht.
2. Nach dem Zeitpunkt der Annahme der Verfassungsbestimmungen von Art. 18 und 19 durch Volk und Stände werden keine Rekrutenschulen, keine Wiederholungs-, Ergänzungs- und andere militärische Ausbildungskurse mehr durchgeführt.»
Es genügt aber nicht, wenn «man» dagegen ist. Eine solche Initiative ist von Anfang an unmissverständlich zu bekämpfen.
Ausserdem geht es den Initianten kaum darum, Erfolg zu haben; denn sie glauben – das wird heute schon offen gesagt – nicht daran, dass die Volksinitiative eine Chance haben wird. Aber was wollen sie? Sie suchen lediglich Publizität für ihre Sache, und sie finden tatsächlich auch genügendes Echo in den Medien, wie mir dies ein Bericht in einer Luzerner Tageszeitung gestern Samstag gerade bestätigt hat.
Dies ist aber ein klarer Missbrauch einer demokratischen Einrichtung, wie es die Volksinitiative darstellt. Diesem Missbrauch ist eine ebenso klare Absage zu erteilen, und zwar von Anfang an, d.h., es ist zu hoffen, dass diese Initiative die benötigten 100 000 Unterschriften nicht erreicht.
Mein Appell an Sie alle als politisch engagierte Bürger, Ihrer Meinung zur Initiative «für eine Schweiz ohne Armee» deutlich Ausdruck zu geben, setze den Schlusspunkt hinter meine Ausführungen, und ich eröffne die 57. Ordentliche Delegiertenversammlung.

Cap R. Gamma, président central

Ce n'est guère un hasard que les assemblées des délégués se déroulent de préférence là où siègent d'habitude les autorités politiques. Voilà une occasion de mettre en évidence les bonnes relations qui existent entre les devoirs civiles et militaires. L'AFTT en est un bel exemple avec ses activités en dehors du service militaire et volontaires.
Avec votre présence aujourd'hui à Lucerne, mesdames, messieurs, vous manifestez votre intérêt à l'AFTT, aux troupes de transmissions et à l'armée de notre patrie.

Auszug aus der Begrüssung von Regierungsrat Robert Bühler, Militärdirektor des Kantons Luzern

Tatkraft und Zuversicht

Übermitteln bedeutet, mit Hilfe technischer Mittel Nachrichten von Mensch zu Mensch, von Organisation zu Organisation, vom Absender zum Empfänger weiterzuleiten. Übermittlung spielt im menschlichen Leben eine entscheidende Rolle. Leben ohne Kommunikation ist kaum oder nur zeitweise denkbar; Führung ohne Übermittlung ist überhaupt nicht denkbar.
Das Übermittlungsbedürfnis besteht, seit es Menschen gibt. Absender und Empfänger sind gleich geblieben. Die Mittel aber, die haben sich verändert. Bestaunte man im letzten Jahrhundert Morsetelegraph und Telefon als Weltwunder, so sind heute Kleinfunkgeräte, Richtstrahlverbindungen, direkte Text- und Bildübermittlung Selbstverständlichkeiten. Morgen werden aber bereits auch diese Mittel wieder Museumswert haben.
Übermittlung verlangt Fachleute, im zivilen und im militärischen Bereich. Im zivilen Bereich ist die Ausbildung gewährleistet. Im militärischen Bereich kann sie der limitierten Dienstzeit wegen nur beschränkt erfolgen.
Um wirkliche Fachleute heranzubilden, braucht es mehr. Der Eidg. Verband der Übermittlungstruppen (EVU) bietet diese zusätzliche Ausbildung an: in Form von Vorbereitungskursen für Jugendliche, in Form ständiger ausserdienstlicher Trainings. Dass der EVU diese Ausbildungsmöglichkeit geschaffen, dass er sie nach wie vor anbietet, das ist sein erstes grosses Verdienst.
Grossanlässe lassen sich nur steuern, wenn ein zweckmässiges Übermittlungsnetz vorhanden ist. Katastrophenlagen lassen sich nur meistern, wenn die Übermittlung rasch und zuverlässig erfolgt. In beiden Fällen haben wir schon die Dienste des Eidg. Verbandes für Übermittlungstruppen beansprucht. Und immer war die Arbeit der EVU-Sektion beispielhaft. Dass der EVU uns die Möglichkeit bietet, seine modernen Mittel und sein fachtechnisch ausgezeichnet geschultes Personal einsetzen zu dürfen, das ist sein zweites grosses Verdienst.
In den Sektionen des EVU sind Übermittler aller Farben, aller Grade, aller Funktionen, Männer und Frauen sowie Jungmitglieder vertreten. Fachliche Arbeit, Gedankenaustausch und Pflege der Kameradschaft sind Grundlagen der Tätigkeiten in den Sektionen. Ich wünsche dem EVU für die Zukunft Tatkraft und Zuversicht. Auf unsere Unterstützung können Sie zählen. Der Sektion Luzern gratuliere ich noch zum Jubiläum.
Möge es Ihnen allen gelingen, nicht nur die technische, sondern auch die echte Verbindung von Mensch zu Mensch stets herzustellen.

(Foto Beat Portmann)

Robert Bühler, Chef du département militaire du canton de Lucerne

Transmettre, c'est relier par des moyens techniques un homme à un autre, une organisation à une autre, un émetteur à un récepteur. Alors que l'émetteur et le récepteur n'ont que peu changé, les moyens techniques ont évolué avec une rapidité stupéfiante. Hier le télégraphe était une merveille et demain l'on trouvera les moyens actuels tels que le téléfax dans nos musées.
La transmission a besoin de spécialistes aussi bien au civil qu'au militaire. Les possibilités de formation et de perfectionnement de ces spécialistes que l'AFTT offre à ses membres de tout grade, fonction et incorporation constituent un premier grand mérite.
Les grandes manifestations ne sont à commander que si l'on dispose d'un réseau de transmission adéquat et opérable. L'AFTT et en particulier la section de Lucerne nous a mis à disposition ses moyens techniques modernes et son personnel compétent. Voilà son deuxième grand mérite.

Ansprache von J. Biedermann, Waffenchef Uem Trp

Ausgebildet und vorbereitet für den Einsatz

Für einmal erlaube ich mir, mich nicht zuerst an die gesamte Delegiertenversammlung zu wenden, sondern an die jubilierende Gast-Sektion Luzern: Ich möchte den Vertretern der Sektion zum fünfzigjährigen Durchhalten ganz herzlich gratulieren und freue mich, dass die Leuchtenstadt um fünfzig weitere Kerzen bereichert worden ist! Ich beglückwünsche die Sektion auch zur wohlgelungenen Ausstellung im Bankfoyer und hoffe, dass die dafür nötigen Anstrengungen durch den Eintritt zahlreicher Neumitglieder honoriert werden!

Wenn ich auf das seit der 56. Delegiertenversammlung abgelaufene Verbandsjahr aus meiner Sicht zurückschaue, stelle ich mit grosser Befriedigung fest, dass die geistige Verwandtschaft zwischen dem EVU und den Übermittlungstruppen sich weiter gefestigt hat. Wie die meisten von Ihnen wahrscheinlich wissen, haben sich die Spitzen von Verband und Bundesamt seit der letzten Versammlung in Aarau bereits zweimal zu einem informellen, aber für beide Parteien überaus ergiebigen Gespräch getroffen. Ich bin überzeugt, dass wir mit diesen Treffen ein Arbeitsinstrument besitzen, das nicht nur den persönlichen Kontakt fördert, sondern vor allem Gelegenheit bietet, Lösungen zu finden. Lösungen, die sowohl in unsere Konzeption als auch in Ihre Verbandspolitik passen. Sowohl der EVU wie das Bundesamt arbeiten ja auf dasselbe Ziel hin: Ausgebildet und damit vorbereitet zu sein für den Einsatz. Wie wir, so kennen auch Sie die Maxime jeder Ausbildung, die etwas erbringen soll: Einen hohen Leistungsstand erreichen, ihn dann aber auch aufrechterhalten. Naturgemäss setzt das zur militärischen Einsatzseite hin orientierte Bundesamt für Übermittlungstruppen die Ausbildungsziele fest, und damit den Massstab auch für den EVU in seiner Ausbildungstätigkeit. Das bringt mich zurück zum engen Kontakt mit dem EVU: dieser ist unbedingt nötig, damit der Verband seine Strategie dem allgemeinen Rahmen angleichen kann und keine kostbare Kraft verpufft. Gerade im jetzigen Zeitpunkt sind wir an einer Wende, wo einschneidende Änderungen bei den Übermittlungstruppen bevorstehen: Ab 1988 wird unsere Ausbildung auf die neue Konzeption gemäss Organisation der Stäbe und Truppen der neunziger Jahre umgestellt, verbunden mit der Truppeneinführung neuen Materials. Dieser Umbruch geht bedeutend tiefer als alle bisherigen Anpassungen bezüglich Organisation oder Material, handelt es sich doch um die ersten Schritte zur Einführung eines völlig neuen, integrierten Fernmeldesystems – auf welches ich im Augenblick noch nicht näher eintreten möchte.

Wichtiger sind an dieser Stelle die Konsequenzen für den EVU: Der bewährte Fernschreiber Stg-100 wird zwar noch beibehalten; die Ihnen wohl allen vertraute SE-222 jedoch zusammen mit der SE-415 abgelöst und durch die Kurzwellen-Funkstation SE-430 ersetzt. Die Richtstrahlstation R-902 wird auf Digitalbetrieb umgebaut und in Zukunft mit dem Bündelchiffriergerät CZ-1 und dem Mehrkanalgerät MK-7 zusammen betrieben. Ferner beschaffen wir den Sprachverschlüsselungszusatz SVZ-B für die Sprechfunkgeräte SE-227 und -412. Und da fangen eben die Probleme an: Keines dieser neuen Geräte können wir an den EVU abgeben.

Div Josef Biedermann, Waffenchef Uem Trp (Foto Beat Portmann)

Eine Lösung steht noch aus, muss und wird aber ohne Zweifel gefunden werden. An den vorher erwähnten «Gipfeltreffen» zwischen EVU und Bundesamt sind diese Zukunftsfragen bereits mehrfach zur Sprache gekommen. Es wird Sache von Vertretern beider Parteien sein, in nächster Zukunft intensive Studien aufzunehmen und die Antwort auf folgende Fragestellung zu finden:

Das Bild der Übermittlungstruppen wird sich in den kommenden Jahren ganz wesentlich ändern. – Wie lässt sich gewährleisten, dass der EVU weiterhin in dieses Bild passt? Dass das Bundesamt an einer gangbaren Lösung in hohem Masse interessiert und kompetente Gesprächspartner zur Verfügung stellen wird, versteht sich von selbst.

Als Wahlspruch über den gemeinsamen Weg in die Zukunft dürfen wir sicher das heurige Motto meines Bundesamts stellen:

Effizienz und Vertrauen

Dann sollte eigentlich nichts mehr schiefgehen können.

Div J. Biedermann, chef d'arme

Le fait que les relations entre l'AFTT et l'OFTRM se sont intensifiées depuis la dernière assemblée me donne une grande satisfaction. Je suis persuadé que ces rencontres informelles favorisent non seulement les contacts personnels mais constituent avant tout un instrument de travail permettant de trouver des solutions adéquates et acceptables pour les deux partenaires.

Nous nous trouvons actuellement au seuil d'un revirement important touchant profondément à l'organisation et au matériel. Au cours de ce revirement les stations SE-222 et SE-415 seront remplacées par la station SE-430, la station R-902 ne sera exploitée qu'avec l'appareil à chiffrer CZ-1 et les SE-227 et SE-412 seront munies de codeurs auxiliaires de conversation SVZ-B. Et voilà le problème qui en résulte: aucune de ces stations ne pourra être utilisée par l'AFTT!

Une solution n'existe pas encore. Mais les représentants des deux partenaires vont se réunir prochainement pour trouver une réponse à la question suivante:

L'image des troupes de transmissions changera considérablement dans les années à venir – que faire pour maintenir à l'AFTT sa fonction de partenaire?

Il est évident que l'OFTRM est lui-même vivement intéressé à trouver une réponse acceptable pour les deux partenaires.

La formation prémilitaire est un autre point à l'ordre du jour du groupe de travail mentionné plus haut. Il s'agit là de préciser les devoirs de chacun.

Nous voilà donc confrontés avec des devoirs exigeants. Mais je suis persuadé – et je me répète – qu'ensemble nous allons trouver la meilleure solution.

C. H. Blessmann, Fernmeldering e. V. BRD

Kameradschaft über Ländergrenzen

Ich überbringe Ihnen die Grüsse meiner Kameraden aus dem Vorstand des Fernmelderinges der Bundesrepublik Deutschland. Wir vertiefen durch diesen Gedankenaustausch bestehende Kontakte und beweisen damit kameradschaftlichen Zusammenhalt über Ländergrenzen hinweg.

Fernmelder/Übermittler halten stets zusammen und stehen zueinander. Eine Truppe, im militärischen wie im polizeilichen Bereich, kann immer nur so gut sein, wie ihre Fernmeldeverbindungen, ohne die nichts möglich ist.

In einem Krieg, den Gott verhüten möge, kommt es auf schnellste Information der für die Führung Verantwortlichen an, deren Gehilfen wir sind. Wir sind ein entscheidendes Rädchen, wenn nicht das entscheidende.

Bedenken wir bitte:

- Technik ohne Taktik ist wertlos.
- Taktik ohne Technik ist hilflos.

Im Bereich der Fernmeldetechnik stehen wir alle vor umwälzenden Veränderungen. Den Fernmelder/Übermittler heutiger Prägung wird es möglicherweise in absehbarer Zeit nicht mehr geben. Wir müssen aber auch erkennen, dass alle Anstrengungen unserer Truppe nichts bringen, wenn der Weg vom Eingang einer Meldung am Gerät bis zur Auslieferung an den Empfänger eine vielfache Zeit beträgt...

C. H. Blessmann, Fernmeldering e. V. BRD (Foto Beat Portmann)

Nehmen wir aber bitte nicht nur unseren Auftrag ernst, sondern bleiben wir darüber hinaus das, was uns andere oftmals eifersüchtig verübeln, nämlich in besonderem Masse zueinander stehend, einander helfend, aber auch für die Kameraden eintretend, die unserer Hilfe bedürfen. Halten wir auch künftig Verbindung zueinander. Sei ein jeder einer von uns!

Carl Heinz Blessmann, membre du comité central du Fernmeldering, apporte les salutations cordiales de son association et remercie l'AFFT et en particulier la section Lucerne de l'accueil chaleureux d'un veil ami. Il constate que la transmission est omniprésente et que sans elle rien ne fonctionne. Faisant allusion à un couplet du poète de la veille René Marquart, EVU = Einer Von Uns, il souligne la camaraderie toute particulière des transmetteurs et souhaite que l'AFTT maintienne les bonnes relations avec le Fernmeldering.

Div Antoine Guisolan, Ehrenmitglied EVU

Aus P. Marquarts launiger Feder

In Luzern die Delegierten
lassen fürstlich sich bewirten.
Wir verlebten, ohne Frage,
in Luzern zwei schöne Tage.

Ein Komplott getreuer Wähler
machte mich zum Stimmenzähler,
doch ein guter Präsident
war in seinem Element,
hat recht speditiv und smart
reichlich Arbeit mir erspart.

Und der Präsident der Stadt
unser Herz erobert hat.
Launig sprach er, flott und froh
während unserem Apéro.
Übermittler von Luzern,
gratulieren tu' ich gern.
50 Jahre jung und gut,
fahrt so fort mit frohem Mut.

(Pi. Über den statutarischen Ablauf der DV werden wir in einer späteren Ausgabe berichten.)

M. Kurzmeyer, maire de la ville de Lucerne

Je me réjouis de saluer tous les participants de votre assemblée des délégués ici à Lucerne. C'est un plaisir et honneur en même temps de vous offrir cet apéro et de contribuer ainsi à une bonne entente. Un salut tout particulier aux membres de la section de Lucerne qui ont réalisé cette exposition remarquable et informative à l'occasion du 50e anniversaire de leur section.

(Foto Beat Portmann)

Begrüssung von Franz Kurzmeyer, Stadtpräsident Luzern, anlässlich des Apéro im Rathaus

Partnerschaft im Rahmen der Gruppengattung

Es freut mich ausserordentlich, Sie als Delegierte des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen in der guten Stube unserer Stadt begrüssen zu dürfen. Ich möchte vor allem jene Delegierten begrüssen, die aus den entfernten Teilen unseres Landes nach Luzern gekommen sind, um in der traditionell gastfreundlichen Leuchtenstadt einige Stunden der interessanten Arbeit, aber auch des gemütlichen und kameradschaftlichen Beisammenseins zu erleben. Einen besonderen Gruss möchte ich auch den Mitgliedern der Sektion Luzern entbieten. Ich möchte ihnen für die sorgfältige Organisation der Delegiertenversammlung danken. Zudem möchte ich ihnen meine Anerkennung und mein Lob für die äusserst informative Ausstellung im Foyer der Bankgesellschaft aussprechen. Die Ausstellung wurde ja aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Sektion Luzern gestaltet. Ich bin überzeugt, dass unser Publikum diese Schau weiterhin mit grossem Interesse besuchen wird.

Die Übermittlungstruppen erfüllen eine wichtige Funktion in unserer Armee. Diese Binsenwahrheit in Ihrem Kreis näher zu erörtern hiesse vermutlich Wasser in die Reuss tragen.
Zwei Aspekte möchte ich aber dennoch hervorheben, nämlich

- die äusserst wertvollen und unentbehrlichen Dienste, welche unsere Übermittlungsspezialisten regelmässig im zivilen Sektor leisten; dies im Zusammenhang mit eidgenössischen Festen oder sportlichen Veranstaltungen, wie wir sie ja in Luzen regelmässig beherbergen;
- des weiteren die Mitwirkung von Frauen im Rahmen ihrer Gruppengattung, welche partnerschaftlich mit Wehrmännern beispielsweise im administrativen Dienst, im Übermittlungsdienst, als Telefonisten oder Telexisten oder im Brieftaubendienst tätig sind.

EVU-Mitglieder berichten: Die ersten neun Wochen aus der Sicht des Kompaniekommandanten

Uem RS 63, Bülach

Von Oblt Wagner, Kdt Fk Kp I/63

Pi. Im Anschluss an den Beitrag von Fk Pi Charles d'Heureuse (vgl. PIONIER 3/85, Seite 10: «Die untypischste von 17 Wochen») nun eine Darstellung aus der Sicht des Kompaniekommandanten. Einen weiteren Beitrag des Uzwiler Sektionsberichterstatters können wir hier anschliessen.
Beiden Verfassern danken wir besonders herzlich für ihr Engagement, dass sie trotz permanentem Zeitmangel den PIONIER-Lesern einen Einblick in die Ausbildungsabläufe der Übermittlung gewähren.

Erste Kontakte

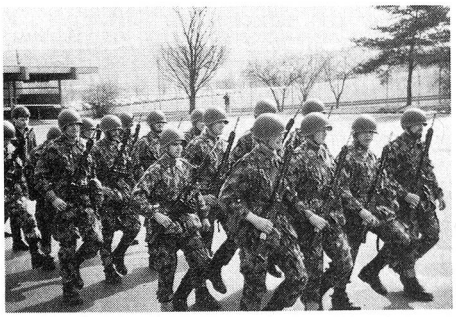
Nach zwei Vorbereitungswochen standen am 4. Februar 1985 etwa 65 Rekruten zum ersten Mal vor ihrem Kompaniekommandanten (Kp Kdt) in der Kaserne Bülach. Was ging wohl in den Köpfen der jungen Leute vor, als ich sie begrüsste und ihnen mein Kader vorstellte?
Viel Zeit blieb ihnen nicht zum Studieren, denn nun musste in rascher Folge die Unterkunft bezogen und das Material gefasst werden. Freie Momente wurden selbstverständlich sofort zur Ausbildung (Grüssen, An- und Abmelden) genutzt. Am Abend bei der Information waren alle bereits im Tenü Ex, bis auf einige wenige, für die man einfach kein passendes Tenü finden konnte. Am Dienstag wurde dann das Sturmgewehr gefasst, das die angehenden Wehrmänner bis ans Ende ihrer Dienstpflicht behalten werden.
Für die erste Woche hiess es nun, ein gedrängtes Programm mit viel Fachdienstausbildung, soldatischer Ausbildung, Sturmgewehrschiessen zu absolvieren und in der zweiten Woche einen ersten Marsch unter die Füsse zu nehmen. Auch die allgemeine Ausbildung und der Sport kamen dabei zum Zuge.

Erstaunlicher Wandel

Es ist schon erstaunlich, welchen Wandel die jungen Leute in kurzer Zeit mitmachen. Gilt es doch, sich unterzuordnen, in einer Gemeinschaft zu leben und ganz neue Formen zu akzeptieren. Ganz ohne Probleme geht das nicht immer. So gab ein Rekrut, der wegen seiner Unordnung getadelt wurde, folgende Antwort: «Ja wissen Sie, Leutnant, auch meine Mutter rügt meine Unordnung immer, und sie wird froh sein, wenn ich lerne, Ordnung zu halten.»

Marsch mit Biwak

In der sechsten Woche war dann ein 20-km-Marsch mit Biwak angesagt. Da hatten einige Leute erheblichen Respekt vor dem Schlafen in der freien Natur und dem obligaten Abkochen. Es ging nicht ganz ohne versalzene Suppen und Hörnli. Am Mittwoch aber waren fast alle Rekruten und das Kader «aufgestellt», denn am Abend gab es das fakultative Nachtessen.



Hoher Besuch

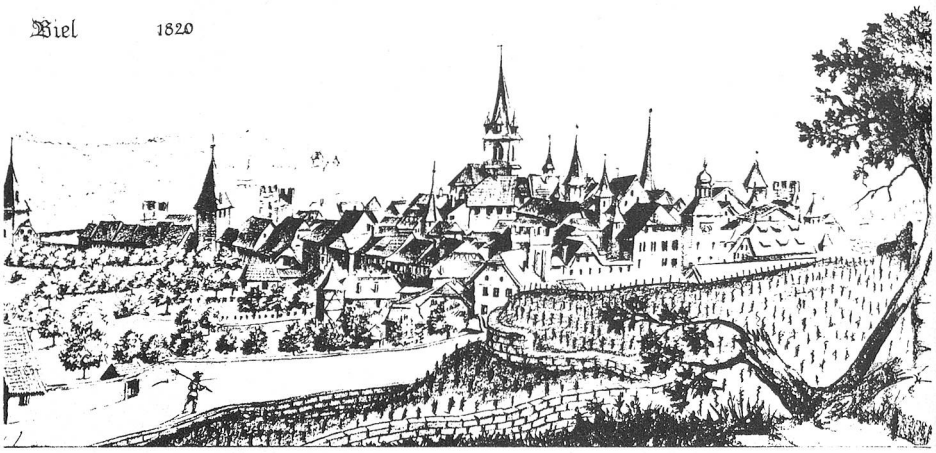
Der Besuch des Waffenchefs am Vormittag zeigte dann etwas Typisches für solche Anlässe: Trotzdem der «Kadi» vor der ganzen Kompanie, die Zugführer vor den Zügen noch einmal sagten, wie man sich anzumelden habe, brachten es alle angesprochenen Rekruten (ausser der Küchenmannschaft!) fertig, das Anmelden zu vergessen.
Am Anfang der siebten Woche wurde die Handgranatenprüfung absolviert. Die erste Zugsübung wurde ausserhalb der Kaserne durchgeführt. Am Samstag lief der Tag der Angehörigen über die Bühne.

Gefechtsverlegung

Am Montag der achten Woche gab es um 04.30 Uhr Tagwache. Schuld daran war die Gefechtsverlegung auf die Seebodenalp, die zu einem Höhepunkt werden sollte. Sie begann am Montag mit dem Kaderschiessen unter der Leitung des Schulkommandanten, Oberstleutnant Stutz, bei strahlendem Sonnenschein und dem Kp Kdt in der Rolle des Korporals sowie den Zugführern als «Rekruten». Es war ein altes Gefühl, das dabei wieder zum Vorschein kam, als wir im Dreck robbten, gedeckt Stellungen bezogen und wieder einmal selbst einen Feuer-

(Fortsetzung Seite 7)

50 JAHRE



EVU SEKTION BIEL-SEELAND

Herzliche Einladung / Cordiale bienvenue / Benvenuti

58. ordentliche Delegiertenversammlung in Biel am 13.4.1986

Die Sektion Biel-Seeland freut sich schon heute, die Delegierten und Gäste zur nächsten Delegiertenversammlung nach Biel einzuladen.
Gleichzeitig finden auch die Jubiläumsveranstaltungen zum 50jährigen Bestehen unserer Sektion statt.
Hier einige vorgesehene Programmhöhepunkte:
Am Samstag:
- Präsidentenkonferenz auf Biels Aussichts- und Sonnenterrasse, in der Aula der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen;
- Gäste und Schlachtenbummler im traditionsreichen Rebbauerndorf Ligerz mit gemeinsamem Aperitiv... im tiefen Keller;
- eine Jubiläums-Abendunterhaltung, die Ihnen den Abschied von Biel-Bienne schwer macht.

Am Sonntag:
- An diesem Tag bildet die Bieler Altstadt die historische Kulisse des EVU-Geschehens.

Während des ganzen Wochenendes finden in den Anlagen der gewerblichen Berufsschule interessante Ausstellungen von Übermittlungsgeräten und Armeefahrzeugen statt.
Wir bitten Sie, das Wochenende vom 12./13. April 1986 für den EVU zu reservieren!
Vielen Dank, freundliche Grüsse und auf Wiedersehen in Biel-Bienne...

La section de Bienne-Seeland se réjouit d'inviter les délégués et les hôtes déjà maintenant à la prochaine assemblée des délégués qui aura lieu à Biel-Bienne.
En même temps se dérouleront les manifestations lors de notre jubilé.
Voici quelques points importants prévus:
Le samedi:
- Conférence des présidents sur la grande terrasse naturelle de Bienne, soit à l'aula de l'Ecole fédérale de gymnastique et de sport à Macolin;
- hôtes et accompagnant(e)s dans le village pittoresque de vignerons à Gléresse, avec apéritif en commun dans une cave à vin particulière;
- une soirée récréative avec beaucoup de divertissements dans le cadre de notre jubilé AFTT, qui vous resteront en bon souvenir...

Le dimanche:
- Ce jour là, la vieille ville de Bienne fournit les coulisses historiques pour les activités de l'AFTT.

Une exposition d'appareils de transmission et de véhicules militaires aura lieu dans le foyer et les alentours de l'Ecole professionnelle des arts et métiers de Bienne durant tout le week-end.
Nous vous prions de bien vouloir réserver le week-end du 12/13 avril 1986 pour l'AFTT!
Recevez nos remerciements et nos salutations amicales. Au revoir à Biel-Bienne...

EVU Sektion Biel-Seeland
AFTT section Bienne-Seeland
Postfach 855, 2501 Biel-Bienne

(Fortsetzung von Seite 6)

überfall machten. Es wurde doch so manche Erinnerung an die OS wach dabei. Aber zurück zum Gefechtsschiessen. Das Nachtschiessen, welches nach kurzer Zeit wegen Nebels und Schneesturms abgebrochen werden musste, und am Schluss die Bemerkung eines Pioniers, dass diese Woche ruhig weitergehen könnte, waren doch markante Zeichen einer strengen, aber interessanten Woche, die auch die praktischen Fachdienstprüfungen beinhaltete.

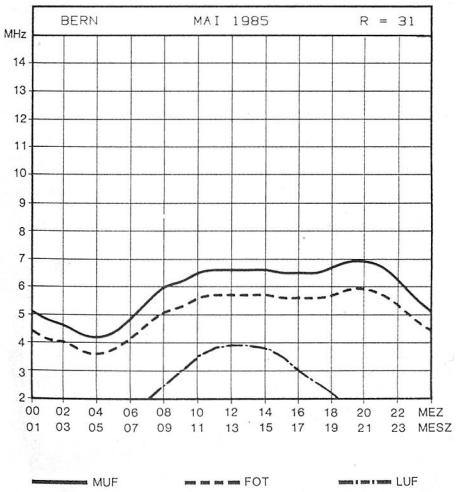
Ostern – befohlene Ruhe

Nun stehen wir am Anfang der neunten RS-Woche, direkt vor der zweiten Zugsübung und dem 30-km-Marsch. Vor uns steht der grosse Osterurlaub, auf den sich wohl alle freuen. Die Kompanie hat befohlene Ruhe, damit sie ausgeruht in die anstrengende Zugsübung gehen kann. Der «Kadi» und einige Mitglieder des Kaders sind noch bei der Arbeit (Los der Vorgesetzten), damit dann alles rund läuft für die nächsten Tage.

Sorgen und Nöte mittragen, d. h. helfen und beraten

Für mich als Kompaniekommandanten ist es bis heute eine strenge, lehrreiche und interessante Zeit gewesen. Wer glaubt, dass ein «Kadi» nur Befehlsempfänger, Chef und Ausbildner sei, der hat sich getäuscht. Denn neben vielem anderem mehr hat er auch die Sorgen und Nöte seiner Leute mit diesen zu besprechen. Dies ist eine Arbeit, die viel Zeit und Geduld erfordert, aber auf der andern Seite eine schöne Aufgabe ist, darf man doch jüngeren Leuten helfen und sie beraten.

Frequenzprognose Mai 1985



Definition der Werte:

R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl

MUF (Maximum Usable Frequency) Medianwert der Standard-MUF nach CCIR

FOT (Frequence Optimum de Travail) Günstige Arbeitsfrequenz, 85% des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten wird.

LUF (Lowest Useful Frequency) Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m

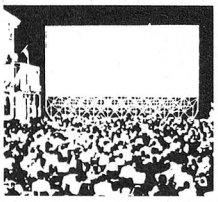
Mitgeteilt vom Bundesamt für Übermittlungstruppen, Sektion Planung

L'ESTATE TICINESE

Lugano
2.–4.VII
7. Estival Jazz

Aranno/Anfiteatro
13.VII–4.VIII
16. Rassegna Ars et Musica

Vallemaggia
19.–27.VII
3. Opere e concerti in Piazza



Locarno
8.–18.VIII
38. Festival internazionale del film

Ascona
23.VIII–15.X
40. Settimane musicali di Ascona

Lugano
8.–15.IX
7. Festival internazionale delle marionette

Lugano
4.–6.X
53. Festa della vendemmia

Lugano, Villa Favorita
15.VI–15.X
Capolavori da Musei ungheresi

Verscio
Date diverse
Dimitri Clown

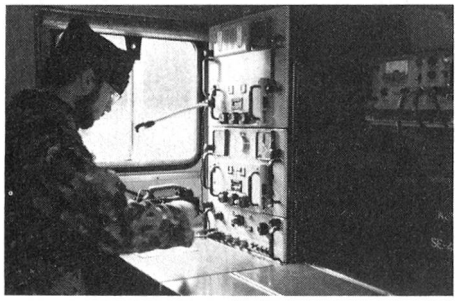
TICINO ⓘ ETT Ente ticinese per il turismo
6501 Bellinzona Tel. 092/25 70 56

Woche 2 bis 7: Grundausbildung

Nachdem die erste Woche RS hauptsächlich für organisatorische Arbeit genutzt wurde, beginnt nun die eigentliche Ausbildung der Rekruten. Neben den ersten Manipulationen am Sturmgewehr wird das Exerzieren geübt. Es macht schon manchem Mühe, ausgerichtet in Reih und Glied zu marschieren. So muss auch häufig korrigiert und immer wieder geübt werden.

Verbindung über Sprachgrenzen hinweg

Die Fachdienststunden sind daher beliebter. Hier werden wir in die Geheimnisse der altehrwürdigen SE-222 eingeführt. Gemeinsam versuchen wir das ominöse Schwebungsnull zu finden und einzustellen. Hierbei kommt zum erstenmal die vielgepriesene Kameradschaft zum Zuge. Da es sich bei uns um eine dreisprachige Kompanie handelt, muss man sich besser aufeinander einstellen und sich manchmal mit Händen und Füssen verständigen. Doch schliesslich schaffen wir es, trotz aller Sprachprobleme eine Verbindung herzustellen. Die gegenseitige Hilfe über die Sprachgrenzen hinweg ist vermutlich die wichtigste Kommunikation, die wir üben können.



Zu den Arbeitsgebieten «Soldatische/Sturmgewehrausbildung» und «Fachdienst» gesellt sich bald noch die «Gefechtsausbildung». Hier werden wir auf infanteristischem Gebiet geschult mit dem Ziel, unsere Stationen auch verteidigen zu können. Im Anschlaggarten lernen wir, aus verschiedenen Deckungen zu schiessen, und auf der Gefechtsbahn, wie man sich von Stellung zu Stellung begibt und dabei ein möglichst kleines Ziel bietet.

Auflockerung durch Märsche

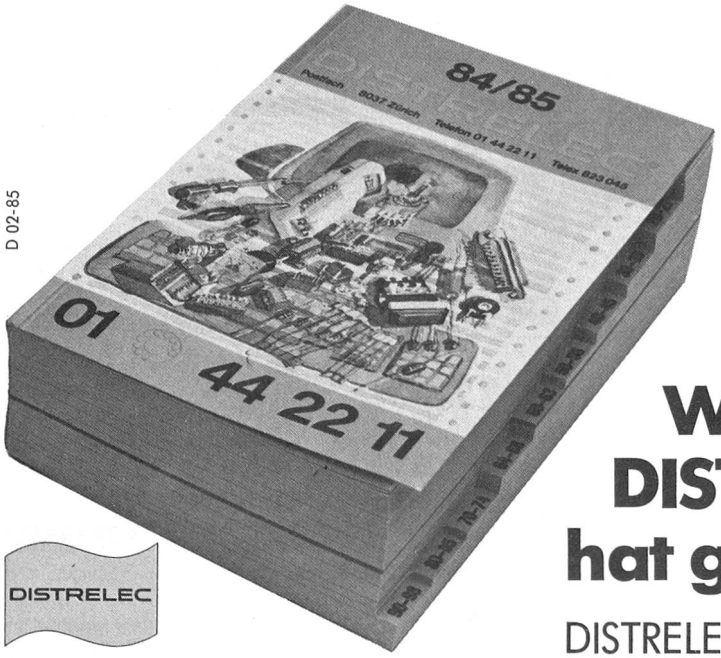
Mit obigen Ausbildungsthemen ist die Zeit voll ausgefüllt. «Aufgelockert» wird das Programm durch Märsche. Hier hat sich gezeigt, wieviel von der richtigen Vorbereitung abhängt. Wer die Ratschläge der Vorgesetzten und des Truppenarztes befolgte, hatte keine oder wenig Probleme. Auch hier wurde wieder die Kameradschaft gestärkt. Jeder versuchte dem anderen zu helfen, indem er ihm eine Last abnahm, das Tempo anpasste oder die Verpflegung mit ihm teilte. Bald schon zeigte sich, dass Gruppen, die so zusammenstanden, die Märsche besser überstanden als andere.

6. Woche – Programmänderung

Etwa ab der 6. Woche veränderte sich das Programm. Der Fachdienst wurde auf Übungen von anderthalb Tagen zusammengezogen und während dem Rest der Woche lag das Schwergewicht auf der Gefechtsausbildung. Dies als Vorbereitung auf die Schiessverlegung. So wurden zusätzlich zum üblichen Sturmgewehrprogramm auch Instruktionen und Prüfungen im Handgranatenwurf sowie Ausbildung im Wachdienst mit Kampfmunition betrieben.

Erste Beförderung

Den Abschluss der 7. Woche und damit der Grundausbildung bildete der Tag der Angehörigen. Hier hatten die Rekruten die Möglichkeit, den Verwandten und Bekannten ihr Können auf fachtechnischem und soldatischem Gebiet zu demonstrieren. Zum Schluss wurden sie zu Funkerpionieren, Küchengehilfen und Motorfahrern ernannt und waren somit Soldaten. Im «stolzen Bewusstsein der ersten Beförderung» wurden wir entlassen und blickten mit etwas gemischten Gefühlen auf die nun folgenden Felddienstperiode.



D 02-85

Elektronik total.
• Bauteile
• Zubehör
• Fachliteratur
24-Std.-Service

Wer einen DISTRELEC-Katalog hat, hat gut lachen. 01/44 22 11.

DISTRELEC AG, Hardturmstrasse 131, 8037 Zürich